

# SCHÖNRECHNEREI BEI ATOMMÜLLKOSTEN

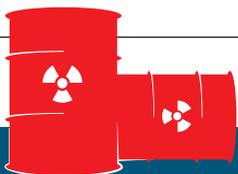
Atomstrom ist wegen unrealistischer Planung zu günstig

Mit dem Rückbau der AKW und der Langzeitlagerung des Atommülls kommen immense Kosten auf die AKW-Betreiber zu. Stilllegungs- und Entsorgungsfonds sollen dereinst eine verursachergerechte Finanzierung sicherstellen. Die Fonds-Beiträge werden allerdings mit Schönwetterszenarien ermittelt. Die SES legt für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen einen realistischen sowie einen pessimistischen Zeitplan vor und zeigt, dass alleine die Verzögerungen Mehrkosten in Milliardenhöhe nach sich ziehen.

SCHWEIZERISCHE ENERGIE-STIFTUNG  
FONDATION SUISSE DE L'ENERGIE



**+30-40% Mehrkosten**



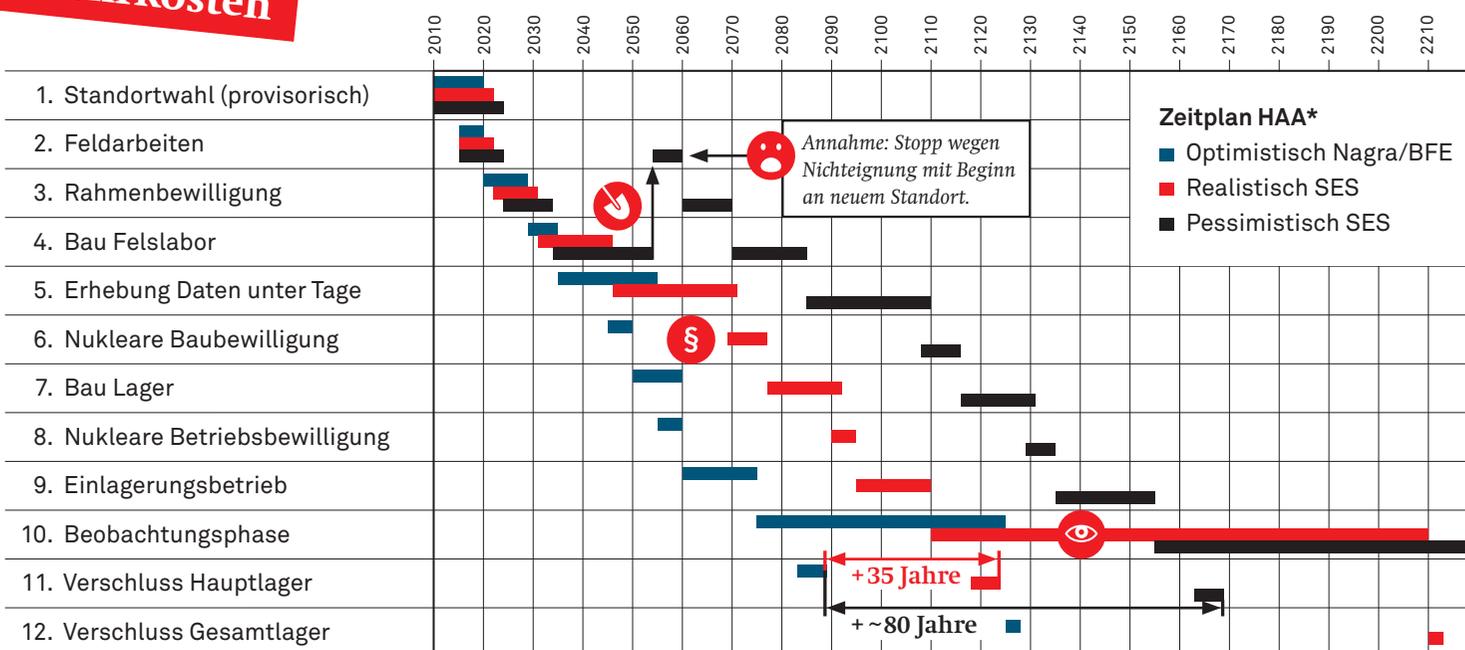
## Deshalb ist der Nagra/BFE-Zeitplan unrealistisch

**Bauverzögerungen** gibt es bei 9 von 10 Grossprojekten. Gemäss Experten hat die Nagra z.B. die Zeitspannen für den Bau von Felslabor und Lager viel zu optimistisch kalkuliert.

**Verzug wegen rechtlichen Einsprachen** ist nicht eingeplant. Ein Rekurs bei der Bau- oder Betriebsbewilligung mit Weiterzug bis zum Bundesgericht könnte das Verfahren jeweils um 4-6 Jahre blockieren.

**Böse Überraschungen** gibt es keine im Zeitbudget von Nagra/BFE. Zu hoher Wasserfluss im Opalinuston beispielsweise könnte die Arbeiten um unbestimmte Zeit verzögern oder zum Abbruch führen (siehe pessimistisches Szenario).

**Die Beobachtungsphase muss mindestens 100 Jahre dauern.** Die vorgesehenen 50 Jahre sind im Vergleich zu den Zeiträumen, während denen radioaktive Abfälle gefährlich strahlen (1 Million Jahre), zu kurz.



\* Beispieltarif wird hier nur der Zeitplan für hochaktive Abfälle (HAA) gezeigt. Für die Entsorgung von schwach- und mittelaktiven Abfällen (SMA) sind ebenso Verzögerungen und Mehrkosten zu erwarten.

## Mehrkosten wegen Zeitplanverzug

(Szenario: Realistisch SES)

- + 35 Jahre Nagra (60 Mio. CHF/Jahr)
- + 35 Jahre Zwiilag (40 Mio. CHF/Jahr)
- **3.5 Mrd. CHF**
- + ev. 100 Jahre Beobachtungsphase (1 Mrd. CHF für HAA-Tiefenlager)
- **4.5 Mrd. CHF**

Im Vergleich zu den offiziellen Zahlen von 11.5 Mrd. CHF (Kostenstudie swissnuclear ab 2011) ist das ein Anstieg von 30 % bzw. 40 %.

## Fazit

- 35 Jahre Verzug gegenüber dem Zeitplan von Nagra/BFE
- Mehrkosten von mindestens 3.5 Milliarden CHF bzw. 30 %
- mit Stolpersteinen: ca. 80 Jahre Verzögerung möglich (siehe pessimistisches Szenario)

**SES-Forderung: Damit die Kosten nicht auf unsere Nachkommen abgewälzt werden, muss die Berechnung auf einem realistischen Zeitplan beruhen.**

## Mehr Geld durch Zeitverzögerung?

Die Betreiber kontern den Hinweis auf mögliche Verzögerungen mit dem Argument, dass dann auch mehr Zeit für die Kapitalvermehrung im Entsorgungsfonds zur Verfügung stehen würde.

Dies greift aus drei Gründen nicht:

1. steigende (spezifische) Teuerung
2. weitere Kostenrisiken
3. unsichere Finanzlage